

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

men werden, um 2 mehr als im Jahre 1861. Schwebend bleiben 18 Scheidungsklagen.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann man annehmen, es werden im Durchschnitte jährlich neu eingebracht 1—2 Gesuche bezüglich des Ehebandes, meistens Gesuche um Todeserklärung, 2—3 Sponsalienklagen, und 32—35 Ehescheidungsklagen, zusammen 35—40 Rechtsfachen.

Dr. Nieder.

2. Beiträge zur Chronik der Stadtpfarre in Linz von der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Dritter und letzter Abschnitt.

§. 38.

Stadtpfarrherr Michael von Posch vom Jahre 1770.

Der Stadtpfarrherr Michael von Posch erhielt noch seine Pfründe aus den Händen des Fürstbischöfes von Passau, und war auch dessen wirklicher geheimer geistlicher Rath und Offizialats-Direktor. Schon im dritten Jahre seiner Pfarrentsührung, d. i. am 23. Juli 1773, erfolgte durch Papst Klemens XIV. vermittelt der Bulle: „Dominus ac redemptor noster“ die Aufhebung des berühmten Ordens der Gesellschaft Jesu, welche gleichfalls unsere Stadtpfarre insoferne berührt, als man am 24. September 1773 das großartige Kollegium der Jesuiten zu Linz sperrete, und es später in eine Kaserne umwandelte; als man die Jesuitenkirche nach Schließung der Franz-Xaver-Kapelle zu Gottesdiensten für die studirende Jugend verwendete; als man die Güter der Jesuiten: Traunkirchen, Ottensheim, Bulgarn und die Besitzungen bei Steyr zu ihrem Unterhalte aufhob und sie hernach in Kamergüter umgestaltete; als man die Kalvarienbergskirche, welche bisher die Jesuiten innehatten, der Stadtpfarre übergab, und sie nun zu derselben gehört. Diese Kirche hatte zwar damals noch keinen Thurm, keine Uhr und kein Geläute, aber sammt dem war sie von außen, wie von innen, nett und zierlich. Seit